

Experten gegen verschärfte Strafen

Kriminologe: „Falsche Erwartungen geweckt“
Zahl der Gewalttaten von Jugendlichen rückläufig

Die Konsequenz aus dem brutalen Gewaltakt von München ist für die bayerische Landesregierung klar: Mehr Abschreckung tut Not. Die Höchststrafe im Jugendstrafrecht müsse von zehn auf 15 Jahre hinaufgesetzt werden, darin sind sich Justizministerin Beate Merk und Innenminister Joachim Herrmann vollkommen einig.

Ablehnung ernten beide allerdings bei Bundesjustizministerin Brigitte Zypries, die schlicht sagt: Das bringt nichts, weil die Täter während der Tat gar nicht an mögliche Folgen denken. Kriminologen wie Wolfgang Heinz gehen noch darüber hinaus. Mit höheren Strafen würden „nicht nur falsche Erwartungen ge-

weckt“, nach denen man Kriminalitätsraten auf diese Weise senken könne, sondern der „richtige Ansatz“ werde „systematisch verfehlt“. Heinz hat 2008 eine entsprechende Resolution formuliert, der sich mehr als 1000 Unterzeichner angeschlossen haben – Kriminologen, Juristen und Praktiker aus Polizei, Gerichten und Strafvollzug.

Vorbeugung statt Repression ist das Motto der Resolution. Dem erwarteten Vorwurf von Sozialromantik entgegnet Heinz, nach „sämtlichen Erkenntnissen der Kriminologie“ sei „von Sanktionsverschärfungen keine Reduzierung von Jugendkriminalität zu erwarten“. Fachkollege Christian Pfeiffer, der wohl be-

kannteste deutsche Kriminologe, sieht das genauso. Pfeiffer betont zudem, dass der Eindruck, die Gewalt von Jugendlichen habe zugenommen, täuscht. Eine vor wenigen Monaten veröffentlichte Studie seines Instituts zeigt, dass die Zahl solcher Taten eher rückläufig ist. Danach hatten in den Jahren 2005 bis 2008 in acht Städten zwischen 11,5 und 18,1 Prozent der Jugendlichen eine Gewalttat begangen. In den Jahren 1998/99 habe die Quote noch zwischen 17,3 und 24,9 Prozent gelegen. Zudem habe die Zahl der meldepflichtigen „Raufunfälle“ unter Schülern, bei denen ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, von 1997 bis 2007 um fast ein Drittel abgenommen. (gro)